

AMV. Newsletter [1.2017/18]

Solidarisch gegen Bildungsabbau!

Das Unterrichtsmodell 2019+ der Rektorenkonferenz ist in seinen Details und Auswirkungen komplex. Diese Komplexität bedingt, dass sich die Kollegien der einzelnen Schulen differenziert dazu äussern können, was Zeit braucht und eingehende Diskussionen. Aus Sicht des AMV-Vorstands sollten zum jetzigen Zeitpunkt folgende allgemeinen Überlegungen festgehalten werden.

Der Vorschlag der RK ist geprägt durch eine klare finanzielle Abbauvorgabe und schlägt eine pädagogische Neuausrichtung des Gymnasiums vor. Die Vermengung von finanzpolitischen Vorgaben und pädagogisch-strukturellen Entscheiden erschwert eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Modell erheblich. Der Vorstand hält die Abbaukomponente des Modells für extrem problematisch, da sie zwangsläufig zu Ressourcenkürzungen und damit einer Verschlechterung der Arbeits- und Lernbedingungen in diversen Fachbereichen führt: Abbau untergräbt Bildungsqualität. Dass diese einmal mehr sehr direkt unter den Auswirkungen einer fehlgeleiteten Finanzpolitik leiden soll, ist inakzeptabel.

Abbau muss unmissverständlich als solcher bezeichnet und nach aussen hin sichtbar gemacht werden. Die bisherige Berichterstattung über das Unterrichtsmodell 2019+ legt den Fokus auf die vorgeschlagenen Neuerungen und lenkt so zumindest teilweise von den vermeidbaren finanzpolitischen Zwängen ab, die dem Modell letztendlich zugrundeliegen. Wenn die Lage der Gymnasien auch nur im Entferntesten so wirkt, als könne man zugleich abbauen und verbessern, steht der weiteren finanzpolitisch motivierten Zersetzung des Aargauer Mittelschulsystems absolut nichts im Wege.

Pädagogische Neuausrichtungsversuche und auch Abbaubemühungen dürfen nicht auf Kosten der Schülerinnen und Schüler oder der Lehrpersonen geschehen. In seiner jetzigen Form bedeutet das Modell massive Pensen-Unsicherheit für einen kantonalen Lehrkörper, in dem die Einführung der 23. Pflichtlektion noch immer schmerzhaft nachwirkt. Die Änderungen an der Stundentafel können und sollen hier noch nicht im Detail diskutiert werden; den Stellenabbau, dem das Modell gleichkommt, lehnt der AMV als Schritt zu weiteren Qualitätseinbussen ab.

Der wichtigste Punkt ist der letzte: Das Modell sieht einen unterschiedlichen Umgang mit verschiedenen Fachbereichen und Schultypen vor. Entsprechend dem Grundsatz der *Solidarität unter Lehrpersonen* wird der Vorstand für sein weiteres Vorgehen Rückmeldungen von seinen Mitgliedern an den einzelnen Schulen einholen, um seine Basis in dieser schwierigen Lage bestmöglich zu vertreten.

Der Vorstand des AMV.

Baden, 24. September 2017